

DAS LETZTE

Oskar Seitz

Schultüren als Merkmal von Schulentwicklung



Türen kann man auf und zu machen.

Sie trennen und verbinden.

Schul- und Klassentüren sind meistens zu, abgeschlossen, undurchdringlich, selbst für Geräusche. Ein Qualitätskriterium für gute Türen.

Bei entsprechenden akustischen Signalen springen sie – prompt – auf, und nicht allzu stille und geordnete Schülerströme ergießen sich in Gänge, Hallen und Höfe. Warum eigentlich? Der Vorgang wirkt wie ein Akt der Befreiung, die Öffnung eines Ventils, wie ein Ausbruch. Mit langen, metallenen Schlüsseln (oder kurzen Halbzylinderschlüsseln) werden die Räume hinter den Kindern fast immer abgesperrt. Wieder zu.

Und gegen 8 Uhr an jedem Schultag: Spukartig verschwinden Menschen hinter Türen, 3 nach 8: gährende Leere auf kalten Gängen (Sicherheit des Fluchtwegs!), nichts für Agoraphobe, gespenstische Ruhe, vielleicht unterbrochen durch ein Hüsteln, Gesprächsfetzen, Lachen und Singen.

Und vor $\frac{3}{4}$ 8 Uhr: Schul- und Klassenzimmer sind meistens verschlossen, Schüler bilden Trauben vor der Schultür, bis sie eingelassen werden. Kindergärten sperren zuweilen die Eingangstür gegen $\frac{1}{2}$ 9 Uhr wieder ab.

Ein geschlossener Raum kann beschützend wirken, konzentrationsfördernd, beruhigend, aber: stundenlang, zwar mit Pausen, in geschlossenen Räumen verharren zu müssen, kann enervieren. Eingeschlossen sein, Ausgeliefert sein, noch dazu vorwiegend sitzen und zuhören müssen. Öffnen von Türen und Platzieren von Schülern auf dem Gang, in einem Nebenzimmer, verletzt die Aufsichtspflicht!? Aber was verletzt das tägliche Eingeschlossen sein in einem Schulraum?!

Schultüren sollen zu sein, damit ungestört gearbeitet werden kann. Und doch klagen viele über Störungen, Unruhe, Unaufmerksamkeit, gar: ADS und ADHS. Türen machen verfügbar. Was hinter geschlossenen Türen geschieht, ist nicht allgemein zugänglich. Öffentlichkeit ist ausgeschlossen.

Schule macht dicht. Was von außen kommt, stört erst mal. Ein Klopfen. Eine Frage. Ein Geräusch auf dem Gang.

Was lernen Schüler dadurch? Für eine vorgeschriebene Zeit mit anderen isoliert zu sein, fördert Lernen und Fortschritt. Deshalb sind befristeter Ausschluss und Einschluss



Innenansicht der Jenaplanschule „De Wiexlag“ in Drachten/Friesland.

nur im besten Sinne des Schülers selbst. Nicht pünktlich erscheinen und sich nicht der vorbestimmten Ordnung zu fügen, heißt eigenen Schaden zu produzieren und dafür gezwungenermaßen die Verantwortung zu übernehmen. Also folgt der Schluss, freiwillig mitzumachen, um eventuell in den Genuss der in Aussicht gestellten Privilegien zu kommen. Umgekehrt heißt dies: Von Schule und Lernprozedur sich auszuschließen, befördert den relativen Ruin.

Durchsichtige Türen bedeuten Durchsichtigkeit (Transparenzangebote), Aufgeschlossenheit, Kommunikationsfreude. Draußen winkende Kinder stellen keine Störung dar; sie werden gar nicht wahrgenommen oder es wird zurückgewunken. Freudestrahlend.

Das ist wichtig. Verbissenes Lernen, erzwungene Konzentration erzeugen Abgelenktheit und Störung.

Oder: Wovor sollte man Scheu haben, wenn Türen nicht hermetisch dicht ab- und einschließen?

Schultüren können geöffnet werden, Glas bedeutet *Geöffnetheit* und nicht Verletzungsgefahr. Menschen sollen rein, Schüler sollen raus dürfen.

fen. Türen als Mittler zwischen innen und außen, nicht als Barrikaden.

Wer soll rein? Eltern, Kollegen vor allem, wichtige Menschen aus der Gemeinde, Besucher, alle, die es ernst mit Schule meinen.

„Macht die Türen auf, lasst das Leben rein.“ Ein bisschen vereinfacht wie jeder Slogan, aber so liest man es häufig. Schule auch als Lebensraum, als offene Teilwelt, als durch viele Brücken verbundene Insel. Als Hort der schüler-, weil lebensbedeutsamen Aufgaben.

[Ob wir die mögliche Funktion der transparenten Tür im Sinne einer permanenten Öffentlichkeit, Aufsicht, Kontrolle, unterschlagen haben? Haben wir. Weil die befragten Schüler und Lehrer dies nicht so erleben und fühlen. Keiner verlangt die visuelle Abgeschildertheit. Wieder ein Fortschritt der Macht bis in die Köpfe und Herzen der Subjekte hinein? Vielleicht müssen wir Foucault (vor allem „Überwachen und Strafen“) genauer lesen.]

Mit Schulentwicklung ernst machen, kann auch bedeuten, mit der *Öffnung von Schule nach innen* zu beginnen. Unspektakulär, aber effektiv. Langfristig sogar effizient.